Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 379. Morgenblatt. Freitag, den 16. August. 1867.

Die Schwenkung der national-liberalen Partei.

Wenn bei der vorigen Wahl zum Reichstage die National-Liberalen offen und ehrlich für die neue Verfassung des norddeutschen Bundes eintraten und den großen Erfolgen des vorjährigen Krieges dadurch Rechnung trugen, wenn die National-Liberalen damals die Sache des Vaterlandes über die der Partei stellten und es dadurch den anderen Parteien unseres Volkes, den Altliberalen und Konservativen zum Theil ermöglichten, mit ihnen gemeinschaftliche Sache bei der Wahl zu machen, so haben die National-Liberalen jetzt ihr Programm wieder geändert und sind wieder ins Lager der sogenannten Liberalen, d. h. der Demokratie oder der Regierungsfeinde übergegangen, welche der Regierung opponiren, Mißtrauen und Zwietracht säen und die Regierung in ihren Unternehmungen lähmen wollen. Niemandem unter den Regierungsfreunden, mag er übrigens altliberal, frei oder streng konservativ sein, kann es hiernach einfallen, mit den Nationvl-Liberalen stimmen und wählen zu wollen. Die National-Liberalen sind durch diesen Akt ihrer eigenen Fahne untreu geworden, ihre Partei hat aufgehört zu existiren.

Die national-liberale Partei stellte bisher als ihr Programm auf, die Einigung Deutschlands um jeden Preis, Unterordnung der Parteiinteressen unter die großen Aufgaben des deutschen Vaterlandes, Unterstützung des Grafen von Bismarck, dessen deutsche Politik unzweifelhaft und dessen Befähigung durch die letzten Ereignisse so überaus glänzend erwiesen, daß alle Völker nah und fern dieselbe anerkennen und bewundern. Sie war bisher vornehmlich eine nationale, eine deutsche Partei, welche die persönlichen Wünsche und Ansichten dem Wohle des gemeinsamen Vaterlandes zum Opfer bringen konnte und wollte, und stand in diesen Beziehungen mit den regierungsfreundlichen Parteien auf demselben Standpunkte. Diesen Standpunkt hat sie jetzt aber verlassen, sie hat ihr früheres Programm aufgegeben, den nationalen Charakter verleugnet, und steht wieder auf dem Boden der sogenannten liberalen Partei d. h. der Linken, denen die Partei höher steht, als Vaterland und Staatswohl, die der Regierung, wo sie können, Verlegenheiten bereiten und opponiren, die nur im Verneinen groß, alles bekritteln und bemängeln, was die Regierung thut, ohne selbst etwas Positives schaffen zu können und die gerade hierdurch die Kraft der Regierung schwächen und den Feinden des Vaterlandes, sei es aus Beschränktheit, sei es aus Parteileidenschaft, in die Hände arbeiten.

Die National-Liberalen stimmten im vorigen Jahre für, die andern Liberalen gegen die norddeutsche Verfassung, das war der eigentliche Trennungspunkt der Parteien. Die National-Liberalen scheuten sich nicht, Opfer zu bringen und auf den Altar des Vaterlandes niederzulegen, um die Verfassung des norddeutschen Bundes begründen, die Früchte des Krieges sichern zu helfen, sie gestanden offen und ehrlich zu, daß der Minister-Präsident mit einer Ausdauer und einer Befähigung, die Bewunderung erregen mußte, die deutschen Angelegenheiten geleitet und Preußen an die Spitze Deutschlands, ja wohl selbst Europas gehoben habe, und daß er daher Anerkennung und Unterstützung verdiene. Und heute sind alle diese schönen Früchte, alle diese Grundsätze bereits wieder vergessen und machen die National-Liberalen wieder gemeinsame Sache mit den Männern, die die Verfassung verwerfen, die den Minister-Präsidenten bekämpfen, die kein Verständniß besitzen für die großen Fragen und Aufgaben der Gegenwart.

Ist Deutschland denn schon so sicher geeint, daß keine Gefahr des Zerfalls mehr zu fürchten ist, haben sich die neuen Provinzen schon so sicher eingelebt, daß man glaubt, innere Streitigkeiten von neuem aufrühren und schüren zu können, ist die Verfassung schon so weit vollendet, daß sie keines Ausbaues mehr bedarf, oder glauben die National-Liberalen diesen Ausbau zu fördern, wenn sie ihn Männern anvertrauen, welche offen aussprechen, daß sie die Verfassung selbst mit aller Kraft bekämpfen und wo möglich wieder aufheben wollen. Hat Deutschland keine Feinde nach außen zu fürchten, daß die National-Liberalen wieder Streit im Innern beginnen und die Kraft des Staates lähmen, die Arbeitskraft des Minister-Präsidenten mit unnützen Oppositionen und Aergerlichkeiten aufreiben wollen. Nein, die national-liberale Partei hat sich mit diesem Uebertritt ins Lager der Verfassungsfeinde selbst aufgegeben, sie ist ins Lager der Regierungsfeinde übergetreten und hat ihren deutschen, ihren nationalen Charakter verloren.

Deutschland.

Berlin, 15. August. (K. Z.) Das hiesige radikale Wahl-Comité scheint in den östlichen Provinzen noch immer äußerst wenig Erfolg zu haben. Eigenthümlich und beachtenswerth ist dabei die Erscheinung, daß die katholische klerikale Partei in den östlichen Provinzen, z. B. besonders in Schlesien, nirgends mit den radikalen Ablehnern, sondern diesmal fast überall mit den National-Liberalen oder den Frei-Konservativen zusammengeht. Man hat voriges Jahr in Schlesien den Krieg in der Nähe gehabt, man preist sich glücklich und ist dankbar, daß nicht Schlesien, sondern Böhmen sein Schauplatz wurde, und man ist vielleicht schon deßhalb hier weniger als in anderen, voriges Jahr dem Kriegsschauplatze ferner gelegenen Gegenden aufgelegt, neue Störungen des Friedens im Interesse Oesterreichs und einer deutschen Restauration herbei zu wünschen. Was aber auch der Grund sein mag, die Agitation, mit welcher in den westlichen Provinzen in klerikalen Kreisen gegen alle gemäßigten und friedliebenden Abgeordneten, wie z. B. die Herren Peter Reichensperger, Dompropst Holzer, Pfarrer Thissen, Pfarrer Dautzenberger, Herrn Hosius rc., gearbeitet wird, bloß weil sie nicht die Bundesverfassung bis zu Ende abgelehnt haben, gewinnt in denselben Kreisen des Ostens keinen Boden. Jedenfalls macht die Haltung der schlesischen katholischen Parteien einen weit günstigeren und patriotischeren Eindruck, als die entgegengesetzte einzelner, offenbar preußenfeindlich fanatisirter Kreise im Westen, die gar mit den Welfen gehen, wie auf dem vorigen Reichstage der Hr. v. Mallinckrodt. Sollte aber die friedliche Befestigung der Errungenschaften von 1866 nochmals unterbrochen werden — dann wird eben der Westen der nächste Nachbar des Kriegsschauplatzes sein, das möge man dort bedenken!

Berlin, 15. August. Die Eröffnung der Sitzungen des Bundesraths des norddeutschen Bundes hat heute um 1 Uhr in dem Gebäude des Herrenhauses stattgefunden.

Danzig, 14. August. Heute früh 8 Uhr trafen auf hiesiger Rhede Sr. Maj. Schiffe „Hertha" und „Medusa" ein. Kontre-Admiral Jachmann befindet sich an Bord der „Hertha".

Hannover, 13. August. Die hiesige „N. H. Z." meldete vor einigen Tagen, daß Herr Fourcade, der Kanzler der früheren französischen Gesandschaft hierselbst, welcher bisher mit dem Siegel „Französische Gesandtschaft in Hannover" visirt hatte, auf Anweisung der Kaiserlichen Regierung seinen Wohnsitz nach Braunschweig verlegt habe. Die Vermuthung des Blattes, daß mit Anfang des nächsten Jahres die französische Gesandtschaft in Braunschweig gänzlich aufgehoben werden würde, möchte ich nicht theilen. Im Gegentheile deuten die Beziehungen, welche von gewissen Kreisen Braunschweigs mit dem Hofe in Hietzing unterhalten werden, darauf hin, daß von dieser ersteren Seite nicht weniger als von der letzteren in Paris Schritte geschehen werden, um das Verbleiben einer französischen Gesandtschaft in Braunschweig sicher zu stellen. Es ist bekannt, daß zwischen Braunschweig und Hannover ein Vertrag abgeschlossen ist, wie es für den Fall einer Thronerledigung in Braunschweig und der dann erwarteten welfischen Succession mit dem Herzogthum gehalten werden solle. Ueber diesen Vertrag wurde im Jahre 1863 (Braunschweig'sche Reichs-Ztg. Nr. 80) Seitens des Ausschusses der Abgeordneten-Versammlung eine Verhandlung mit dem Herzoglichen Ministerium eröffnet, deren Ergebniß dann in die öffentlichen Blätter gelangte. Der Staatsvertrag betraf die Erhaltung Braunschweigs als eines selbstständigen Staates für den Fall, daß die Regierung des einen der beiden kontrahirenden Staaten auf die andere Linie des Gesammthauses übergehen sollte. Eine besondere Bestimmung darüber, wer speziell dem kinderlosen Herzoge von Braunschweig succediren solle, enthielt jener Vertrag allerdings nicht. Aber dieses Verhältniß ist es, welches von der preußenfeindlichen Partei hier zu Lande ausgenutzt werden soll und einen lebhaften Verkehr derselben mit Braunschweig nach Etablirung der französischen Gesandtschaft daselbst herbeiführen wird. Daß dadurch aber Veranlassungen zu unangenehmen Weiterungen entstehen müssen, wenn die welfische Agitatien sich an eine französische Gesandtschaft anzulehnen bemüht ist, bedarf wohl keiner weiteren Erörterung.

Köln, 14. August. Der hiesige Männergesangverein „Kölner Liederkranz" hat bei dem so eben in Paris stattgehabten großen Gesang-Konkurs den zweiten Preis, bestehend in einer prächtigen goldenen Medaille, erhalten. Es ist dies, soviel wir wissen, die dritte oder vierte Auszeichnung, welche dem wackere Vereine im Auslande zu Theil geworden ist.

Koblenz, 13. August. Es können die Erinnerungen an den vorjährigen Feldzug und der Geist, der die Armee beseelt hat, nicht genugsam in derselben rege erhalten und erweckt werden. Von diesem Gedanken geleitet, hat Se. Excellenz der kommandirende Herr General, General der Infanterie Herwarth v. Bittenfeld, heute ein ächt militärisches Fest unserer Garnison bereitet. Alle diejenigen Soldaten von den vier Infanterie-Bataillonen (drei Bataillone 68. Regts. und Füs.-Bat. 29. Regts.), welche unter Führung Sr. Excellenz den vorjährigen Feldzug bei der Elb-Armee mitgemacht hatten, so wie Deputationen der übrigen Truppentheile waren nebst sämmtlichen Offizieren und Beamten mit ihren Familien in dem von der städtischen Schützengilde auf das Bereitwilligste zur Disposition gestellten Schützenplatze eingeladen. Ebenso war Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident der Rheinprovinz, die Spitzen der Civilbehörden und viele Angehörige der Stadt erschienen. Der Platz selbst war auf das Festlichste dekorirt und erinnerte in seiner Ausschmückung sowohl an den Königlichen Heerführer wie auch an die ewig denkwürdigen Tage. Für die besten 64 Schützen war gleichzeitig ein Preisschießen veranstaltet, das um 4 Uhr seinen Anfang nahm.

Um 5½ Uhr erschienen Ihre Majestäten der König und die Königin, von dem lebhaften Jubel aller Anwesenden empfangen, und geruhten in gnädigster Weise dem Feste beizuwohnen. Gegen 6 Uhr war das Schießen beendet, und Ihre Majestät die Königin hatte die Gnade, persönlich den 12 besten Schützen, die gleichzeitig auch durch Se. Excellenz Geschenke Sr. Majestät des Königs erhielten, die Schießprämien einzuhändigen. Die übrigen Prämien wurden durch höhere Damen ausgetheilt.

Nach Beendigung dieses Theiles des Festes ergriff Se. Excellenz der kommandirende Herr General das Wort, wies in beredter Weise auf den Zweck des Festes hin, und indem er die hohe Gunst, welche dem Feste durch das Erscheinen Ihrer Königlichen Majestäten zu Theil geworden, hervorhob, brachte er auf Allerhöchstdieselben ein Hoch aus, welches durch ein dreifaches Hurrah Zeugniß von der hervorgerufenen Begeisterung gab und davon, daß die Mahnung ihres Führers, wenn wiederum der Ruf des Königs erfolge, freudig zu den Fahnen zu eilen, ein lebendiges Echo in den Herzen aller Soldaten gefunden hatte. Die Anwesenheit der Allerhöchsten Herrschaften verlieh dem Feste eine besondere Weihe, und das gütige und überaus huldvolle Auftreten Ihrer Königlichen Majestäten gab ihm jenen spezifisch preußischen Charakter, den wir in unserem Vaterlande so unendlich hochschätzen und der immer wieder von Neuem das Band, welches Fürst und Volk bei uns umschlingt, dokumentirt.

Nachdem Ihre Majestäten den Festplatz verlassen, wurde von den Soldaten, für deren leibliches Wohl inzwischen reichlich gesorgt worden war, in der heitersten Weise geturnt, getanzt und gesungen. Der älteste anwesende Soldat (ein Feldwebel vom 29. Regiment) dankte im Namen der Uebrigen Sr. Exellenz für das Fest und brachte dem kommandirenden Herrn General ein dreimaliges Hoch aus, was von Hochdemselben durch ein solches auf die Truppen erwiedert wurde. Der hereinbrechende Abend mahnte an die Rückkehr in die Garnison. Der Zug setzte sich, die Schützen bekränzt und bebändert an der Spitze, mit der Musik voran in Marsch, und Se. Exellenz, der bis zum letzten Augenblick der Leiter des Ganzen war, ließ noch zwei Mal den Zug an sich vorbei defiliren. Es war ein fröhliches, in jeder Beziehung äußerst gelungenes, durch die Anwesenheit Ihrer Königlichen Majestäten in hohem Maße verherrlichtes Fest, und Allen, die das Glück hatten, an demselben Theil zu nehmen, wird es in steter freundlicher Erinnerung bleiben.

Braunschweig, 11. August. In der gestrigen Sitzung der Landesversammlung stellte der Abgeordnete Häusler „zur Beseitigung formeller Bedenken" den Antrag: „daß die Landesversammlung, da es zweifelhaft erscheine, ob der am 20. Juli v. J. von der Landesversammlung gefaßte Beschluß eine Zustimmung zum Abschlusse der Bundesverfassung enthalte, diese Zustimmung ausdrücklich erkläre." Bezüglich dieses Antrags erklärte der Staatsminister von Campe: daß es einer solchen Zustimmung nicht bedürfe, da in dem Bündnißvertrage mit Preußen stipulirt sei, daß die neue Bundesverfassung durch Vereinbarung der Regierungen mit dem Reichstage zu Stande gebracht werden solle, und die Landesversammlung zu dieser Vereinbarung ihre Zustimmung ertheilt habe. Nur in den Staaten, wo die Landesvertretungen sich vorbehalten hätten, ihre Zustimmung zu ertheilen, hätten die verschiedenen Regierungen die Publikation der Bundesverfassung von dieser Zustimmung abhängig gemacht. Zweckmäßigkeitsrücksichten, zur Gültigkeit der Verfassung die Zustimmung der Versammlung einzuholen, hätten hier nicht obgewaltet. Die Versammlung lehnte den Antrag des Abg. Häusler ab.

Stuttgart, 12. August. Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß die Könige von Baiern und Würtemberg bei der Zusammenkunft der beiden Kaiser Napoleon und Franz Joseph am 18. d. M. in Salzburg gegenwärtig sein werden, und hat dieses Gerücht bereits in einem vielgelesenen Provinzialblatt seinen Ausdruck gefunden. Etwas Näheres oder Bestimmtes ist hier nicht bekannt.

Ausland.

Wien, 11. August. In der kandiotischen Angelegenheit erwartet man bis heute noch vergebens die Antwort der türkischen Regierung auf die gemeinschaftlichen Noten der Mächte, welche, um dem ferneren Blutvergießen in Kandia Einhalt zu thun, eine Prüfung der Verhältnisse zwischen den christlichen Bewohnern der Insel und der mohamedanischen Obrigkeit anriethen. Zwar nicht offfziel, aber unter der Hand wurde bekanntlich von türkischer Seite die Enquête prinzipiel zugestanden, aber darauf hingewiesen, daß die Untersuchung zu einem ungerechten Ergebnisse führen würde, so lange die nicht nach Kandia gehörigen Griechen, durch welche dar Aufstand angeregt und unterhalten wurde, Gelegenheit erhielten, auf die fremdländische Untersuchungs-Kommission, welche mit den lokalen Verhältnissen nicht genügend vertraut sei, einzuwirken. Die türkische Regierung müsse daher wünschen, die Eröffnung der Untersuchung so lange verschoben zu sehen, bis sie die revolutionären Eindringlinge von der Insel vertrieben habe. Nun meldet man zwar, daß die letzten Erfolge Omer Pascha's diesen Zeitpunkt als ganz nahe bevorstehend erscheinen lassen und daß die türkischen Führer für eine humane Behandlung aller Bewohner Kandias in den eroberten Bezirken Sorge tragen würden; gleichwohl zog man es hier vor, den humanen Gesinnungen der Türken selbstthätig einiger Maßen unter die Arme zu greifen, und man fühlte sich um so mehr dazu berufen, da die Antworten Fuad Paschas, der hier natürlich wegen der Enquête und wegen der bis dahin zu erwartenden Behandlung der Christen auf Kandia interpellirt wurde, in sehr merklicher Weise ausweichend und eine bestimmte Zusicherung vermeidend gelautet haben sollen. So ist denn kürzlich den in den kandiotischen Gewässern stationirten österreichischen Kriegsschiffen, welche bisher nur den Auftrag hatten, sich erforderlichen Falls der österreichischen Unterthanen anzunehmen, der Befehl zugegangen, allen „unschuldigen" Opfern des dortigen Aufstandes ohne Unterschied der Nation Schutz und Beistand angedeihen zu lassen. Oesterreich scheint also, um seine Humanität mit der Politik nicht in Konflikt gerathen zu lassen, zunächst nur die Aufnahme der flüchtigen Greise, Weiber und Kinder angeordnet zu haben.

— Der Aufenthalt des Kaiserpaares in Salzburg wird bis zum 23. d. M. inklusive dauern. In Salzburg selbst ist schon seit einer Woche kein Plätzchen für einen Fremden zu haben, trotzdem die Stadt sonst den Touristen reichlich Unterkunft bietet. Die Erstgekommenen, wie z. B. die französische Ambassade, waren noch so glücklich Appartements zu bekommen, jetzt zahlt man eine Dachkammer mit Gold. Die Westbahnverwaltung kann nicht Waggons genug auftreiben, um dem massenhaften Fremdenandrang zu genügen.

Wien, 13. August. Die hiesigen Journale haben über den Kampf, den Herr von Beust am Hofe nun zum zweitenmale zu bestehen hatte, nicht berichtet und die Chronik desselben den Provinzialblättern überlassen. Abgerissene Stücke dieser Chronik theilten sie erst mit, als die Sache nicht mehr zu verheimlichen war; jetzt bringen sie aus dem „Mährischen Corresp." eine

Notiz, wonach der feudal-klerikalen Partei im letzten Augenblick der Kardinal Rauscher entgegentrat und sich über den Mißbrauch der Religion zu nationalen Zwecken, besonders von Seiten der czechischen Adelspartei, mißbilligend aussprach. Auch die hervorragendsten Mitglieder der Militärpartei sollen sich gegen jede Beeinträchtigung des Einflusses des Herrn von Beust erklärt und ihn als den einzigen Mann bezeichnet haben, der im Stande sei, in die chaotischen Zustände Oesterreichs Ordnung zu bringen und der Monarchie wieder die gebührende Stellung nach außen zu verschaffen. Der Reichskanzler ist neben seiner Badekur kaum minder thätig, als in Wien und arbeitet täglich mehrere Stunden mit den Ministerialbeamten, die ihm nach Gastein gefolgt sind; ein Courier ist zwischen Ischl, dem Kaiserlichen Hoflager, und Gastein fortwährend unterwegs. Am 17. wird der Reichskanzler sich nach Salzburg begeben; am 18., dem Geburtstag des Kaisers Franz Joseph, werden der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen eben dort eintreffen und nach Verlauf der 4 Tage, die für diesen Besuch in Aussicht genommen sind, wird der Minister zur Beendigung seiner Kur sich nach Gastein zurückbegeben. (Post.)

— Die allgemeine Stimmung in Deutsch-Oesterreich entscheidet sich immer mehr gegen ein Bündniß mit Frankreich. Die „N. Fr. Pr." bemerkt z. B., jede Unterstützung, welche Oesterreich Frankreich in einem etwaigen Kampf gegen Norddeutschland gewähre, würde seinen Bruch mit Deutschland unheilbar machen.

Brüssel, 13. August. Der König der Belgier wird heute Abend schon von seinem Besuche bei der Königin von England zurückkehren. Die Versammlung der Kammer am 19. d. hat nur formelle Erledigungen zum Zweck, welche eigentlich nur den Senat beschäftigen, der zweiten Kammer liegen eigentliche Geschäfte nicht vor. Vielleicht wird die Sitzung der zweiten Kammer zu einer Interpellation an den Minister des Innern Gelegenheit geben, bezüglich auf die seltsamen Ausnahmezustände, in welchen sich die Munizipalitäten zweier der bedeutendsten Städte des Landes, Lüttich und Namur, befinden. In beiden Städten ist die städtische Verwaltung augenblicklich aufgelöst; in Lüttich, wo Bürgermeister nnd Schöffen ihre Entlassung genommen haben, will sich Niemand finden zur Uebernahme ihres Amtes, und in Namur ist Streit zwischen der liberalen Majorität des Gemeinderathes und dem Schöffen-Kollegium und Bürgermeister.

— Der Kriegsminister hat durch einen Tagesbefehl für sämmtliche Soldaten, welche dessen bedürftig sind, einen obligatorischen Elementar-Unterricht angeordnet, so wie ein Examen für die Unteroffiziere, welche avanciren wollen.

Haag, 13. August. Der König von Schweden ist gestern Abend über Rotterdam hier angekommen in Gesellschaft des Prinzen und der Prinzessin Friedrich, welche ihm entgegengefahren waren. Er wurde an der Station empfangen durch den König, die Königin von Schweden und den Prinzen von Oranien.

Paris, 13. August. Die bisher allein in der Pariser Presse und vom „Etendard" erwähnte „Ueberraschung des 15. Aug." hat in den offiziellen Regionen ein um so größeres Erstaunen hervorgerufen, als es sich herausgestellt hat, daß nur das Ministerium des Innern um sie gewußt hat. Nicht nur hat Baroche, der Groß-Siegelbewahrer, welcher sich augenblicklich im Bade befindet, an den Marquis de Lavalette geschrieben, um über die Andeutungen des „Etendard" Näheres zu erfahren, sondern es ist evident, daß auch die anderen Minist[illegible] sind. Da es mithin augenfällig ist, daß man das strengste Geheimniß aufrecht zu halten sucht, scheint es müßig, auf die zahllosen Kommentare einzugehen, die jetzt in Umlauf sind und entweder auf Vereinsrecht und Preßgesetzgebung hindeuten (wie sie die Vorlagen verstehen, welche nach dem Briefe des 19. Januar ausgearbeitet wurden), oder sich auf augenblickliche finanziell-administrative Maßnahmen erstrecken, welche für die Munizipien und ländlichen Verwaltungen in Aussicht genommen wären. Bei letzterer Hypothese verfehlt man nicht, hinzuzufügen, daß der Marquis de Lavalette augenblicklich außer dem Innern auch die Finanzen und das Staats-Ministerium verwaltet, einschlägige Neuerungen ja zu seiner Kompetenz gehörten. Zuverlässig ist nur, daß sich seit gestern und vorgestern über das Maß des zu Bewilligenden Schwankungen kund gegeben, die jetzt als überwunden zu betrachten sind.

— Zum Nationalfest, übermorgen, hat der Kaiser 220 Nationalgardisten des Seine-Departements die über sie verhängten Disziplinarstrafen im Wege der Gnade erlassen.

— Die Friedens-Liga hat so eben Garibaldi zu ihrem Ehren-Präsidenten ernannt. Garibaldi ist sicherlich ein sehr edler Mensch — aber außer dem, daß er für gewöhnlich in Utopien lebt, ist er, der seit zehn Jahren nichts Anderes als „Krieg" und aber „Krieg" geträumt und geführt hat, wohl kaum ein würdiger Vertreter der Ideen Elihu Burritt's. — In Algerien fordert die Cholera unendlich viele Opfer; die Garnisonsstadt Biskra ist ganz verödet.

Paris, 13. August. Der „Etendard" schreibt von einem brillanten Manöver, das gestern im Lager von Chalons unter den Augen des Kaisers stattgefunden hat. Es wurde der Ueberfall eines großen Proviantzuges vorgestellt. Die Angreifenden waren sämmtlich mit Chassepot-Gewehren bewaffnet. Zum Schluß führten zwölf Schwadronen eine gewaltige Attaque aus. Prinz Humbert wohnte dem militärischen Schauspiele bei. Die Hitze war bedeutend, und Sieger und Besiegte ließen sich den Wein trefflich schmecken, den ihnen der Kaiser nach beendigter Schlacht vorsetzen ließ.

— Der König und die Königin von Portugal haben, wie das „Pays" meldet, in Bordeaux 5000 Fr. für die Opfer der Feuersbrunst hinterlassen.

— Der Depeschenwechsel zwischen Paris und Florenz in Folge der Affaire Dumont's dauert fort.

Italien. Die päpstliche Regierung läßt in Civita-Vechia große Fortifikations-Arbeiten ausführen. — Nach der „Turiner Z." wird der König am 27. August nach Mailand gehen, um der feierlichen Einweihung der großen Galerie, die seinen Namen tragen soll, beizuwohnen.

— Man schreibt dem „Movimento" aus Ancona, daß die Grenze von Orvieto bis Foligno stark mit Soldaten und Polizeimannschaften besetzt ist, obgleich man sehr wenig an einen Einfall Garibaldi's von dieser Seite her glaubt.

— Nach der „Piem. Ztg." lauten die Nachrichten über die Verheerungen der Cholera in Süd-Italien und Sicilien sehr betrübend. In Nardo glaubt das Volk an eine absichtliche Vergiftung und hat die Apotheke in Brand gesteckt und während dreier Tage die Getreidespeicher geplündert. In Kalabrien herrscht die Epidemie sehr stark, noch stärker aber in Sicilien. Es fehlt dort an Vorsicht und an Heilmitteln, und selbst wo letztere noch vorhanden sind, weist sie der große Haufe zurück, weil er sie als vergiftet ansieht. In Gran Michele hat der Pöbel zwei Karabinieri erschlagen, die beschuldigt waren, im Auftrage der Regierung die Cholera verbreitet zu haben. Nur das kräftige Einschreiten von 2 Kompagnien Soldaten konnte verhindern, daß nicht noch weitere Opfer diesem blödsinnigen Fanatismus fielen.

Florenz, 11. August. Herr Nigra ist noch immer hier, und wie ich in Erfahrung bringe, wird er uns erst am 15. verlassen, um auf seinen Posten zurückzukehren. Dieser Diplomat hat durch seinen Aufenthalt hier viel gewonnen, weil sich die Unbefangenen überzeugen konnten, daß er durchaus nicht den Revanchegelüsten der französischen Chauvins hold und vielmehr ein aufrichtiger Freund der preußisch-italienischen Allianz ist. Schon im Oktober 1865 hat er in seinen vertraulichen Depeschen auf die Ueberlegenheit Preußens in Deutschland hingewiesen und den Sieg der preußischen Waffen für den Fall des schon damals besprochenen Krieges als gewiß hingestellt. In Paris hat er vor wie seit Sadowa und noch jüngst in der Luxemburger Frage der Eventualität eines Krieges zwischen Preußen und Frankreich entgegengearbeitet, trotz der damals kriegerischen Aspirationen seines Freundes, des Prinzen Napoleon. Man fängt an, zu begreifen — Rattazzi an der Spitze, — welchen Nutzen Italien von einem diplomatischen Vertreter ziehen kann, der ungeachtet seiner freundschaftlichen Verhältnisse zum Kaiserlichen Hof sich von den dortigen Verirrungen nicht hinreißen läßt.

— Malaret ist bitterböse von hier weggereist. Ratazzi hat keinen ärgeren Feind, als diesen französischen Diplomaten. Außer Massari hat ihn Niemand auf die Eisenbahn begleitet. An seine Rückkehr, so lange Rattazzi am Ruder bleibt, ist durchaus nicht zu denken.

— Das Anlehen, welches Garibaldi versucht hat, ist beinahe ganz gedeckt.

Kopenhagen, 14. August. Ahlmann, Krüger, und mehrere Nordschleswiger nahmen Theil an dem Bankette der französischen Gäste in Klampenborg. Hall bewillkommte die Gäste. Braestrup brachte ein Hoch aus auf den König von Dänemark, David, ehemaliger Finanz-Minister, ein Hoch auf den Kaiser Napoleon, das mit ungeheurer Akklamation aufgenommen wurde. Morin ließ Dänemarks alten Alliirten, Frankreich, leben. Lehmann brachte das Wohl der Gäste aus. Piccioni ließ Dänemark leben, indem er sagte: „Hoch Dänemark, das nie stirbt, weil es an sein Recht glaubt!" Heute wird ein Ausflug in Kopenhagens Umgebungen gemacht.

Athen, 1. August. Unabhängig von dem Kommandanten des russischen Geschwaders, Butakof, in den kretischen Gewässern war auch der Admiral der französischen Eskadre in Kreta angekommen, um Weiber, Kinder, Greise und Verwundete zu sammeln und nach Griechenland überzuführen. Wenn gleich Sever-Effendi dieselben Einwendungen, wie gegen Butakof vorbrachte, so ließ sich Admiral Simon doch nicht abhalten, noch am Tage seiner Ankunft die Anker zu lichten und gegen die östlichen Distrikte der Insel zu steuern, um hier seine Humanitätshandlung zu beginnen. Die Rettung dieser unglücklichen Geschöpfe war keine leichte; an den Meeresufern wurden sie von den Kanonen der türkischen Fregatten weggefegt und flüchteten sie sich in die Ebenen, so waren sie der muselmännischen Soldateska preisgegeben; beide Umstände zwangen sie, sich fortwährend auf den Bergen aufzuhalten. Um eine möglichst große Anzahl von ihnen noch dem Vertilgungsfeuer der Türken zu entreißen, nahm sich der französische Admiral vor, die Insel entlang zu fahren und sich an verschiedenen Stellen aufzuhalten, wo es wahrscheinlich war, daß sich Familien einfänden, wenn es ihnen möglich würde, ihren Verfolgern zu entfliehen.

Newyork, 10. August. Die Jury konnte in Surratt's Prozesse in Betreff seiner Mitschuld an Lincoln's Ermordung nicht zu einem entscheidenden Verdikt kommen und wurde in Folge dessen entlassen.

Pommern.

Stettin, 16. August. Die neueste Erfindung des unermüdlichen Dreyse, das sogenannte Granatgewehr, wird von Sachverständigen ungemein gerühmt. Die damit angestellten Versuche haben in solchem Grade befriedigt, daß man, wie berichtet wird, damit umgeht, die Füsilier-Bataillone der Infanterie-Regimenter zu bewaffnen.

— Von der Maschinenbau-Anstalt „Vulcan" ist gestern die letzte der in diesem Jahre von der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft bei derselben bestellten Lokomotiven an die genannte Eisenbahn-Gesellschaft abgeliefert. Dieselbe trägt die Fabriknummer 119 und führt den Namen „Argus".

— Die Lehrer Zimmermann und Gatz sind unter Vorbehalt des Widerrufs hier angestellt.

Stargard, 14. August. Am Sonntag Abend fand in der Nähe eines vor dem Thore belegenen Tanzlokals eine blutige Schlägerei statt. Ein Unbetheiligter, der dieselbe schlichten wollte, erhielt, wie man sagt, von seinem eigenen Knechte, mehrere Messerstiche in den Hals. Aerztliche Hülfe wurde sofort herbeigeholt, und der Schwerverwundete in seine auf dem Werder belegene Wohnung gebracht.

Colberg, 14. August. Wie wir bestimmt erfahren, ist bei der Direktion der Berlin-Stettiner Eisenbahn eine Extrafahrt von Berlin nach Colberg beantragt und zwar für die Dauer von 14 Tagen. Die Direktion soll nicht abgeneigt sein, darauf einzugehen und sie wird gewiß gute Geschäfte machen, wenn sie diese Fahrt rechtzeitig publiziren läßt. Wir werden dann das noch nie dagewesene Schauspiel einer Extrafahrt in umgekehrter Richtung nicht nach Berlin, sondern von dort zu unserem prachtvoll schönen Ostseestrande haben. Nun, es sollen uns die Berliner und alle anderen Gäste herzlich willkommen sein! — Von den Kriegskameraden des vorjährigen Krieges ist beschlossen worden, eine gemüthliche Nachfeier des Jahrestages der Schlacht von Königgrätz im Laufe dieses Sommers durch eine große Landpartie zu begehen. Es können sich auch Nicht-Kombattanten mit ihren Frauen und Töchtern betheiligen. Dies ländliche Fest wird wohl am Donnerstag den 22. d. M. stattfinden, als dessen Zielpunkt das benachbarte Henkenhagen ausersehen ist.

Vermischtes.

— In San Francisco hat eine merkwürdige Wettfahrt ihr Ziel erreicht. Die beiden Klipperschiffe erster Klasse, der „Governor Morton" und die „Prima Donna" fuhren zusammen aus dem Hafen von Newyork ab. Sie wurden neben einander außerhalb Sandy Hook hinaus bugsirt, und zwar so nahe an einander, daß sich die Befehlshaber mit einander unterhalten konnten. Bedeutende Summen wurden von den Freunden dieser Schiffe auf ihren betreffenden Günstling gewettet, daß er den Hafen zuerst erreichen werde. Die wettfahrenden Schiffe kreuzten den Aequator im Atlantischen Ocean an demselben Tage, obschon nicht unter demselben Längengrade. Sie fuhren in die Le Maine-Straße an demselben Tage ein und kamen an demselben Tage aus jener Wasserstraße wieder heraus. Sie kreuzten den Aequator im Stillen Meere an demselben Tage in unserem Hafen an, und zwar nicht ganz drei Stunden von einander — nach einer Wettfahrt von 16,000 Meilen. Diese Thatsachen sind Belege für die Genauigkeit, welche die Schifffahrtkunde erlangt hat, und beweisen gleichfalls die Zuverlässigkeit, welche man den unter der Leitung des Marine-Offiziers Maury angefertigten Karten über die Winde und Strömungen der Meere schenken darf.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 15. August, Morgens. Bei dem heftigen Brande eines Hauses an der Mehlwaage (Fahrgasse) fing heute Nacht 2 Uhr der Kaiserdom mit Pfarrthurm Feuer. Das Innere der Kirche und des Thurmes ist nahezu ausgebrannt. Einige Nachbarhäuser stehen noch in Flammen.

Frankfurt a. M., 15. August, Mittags. Der König ist heute Vormittag 11 Uhr auf der Taunusbahn hier eingetroffen und von den Spitzen der Militär- und Civilbehörden empfangen worden. Eine Anrede des Senators Dr. Müller erwiderte der König auf das wohlwollendste und fuhr nach Beendigung der Empfangsfeierlichkeit nach der Brandstätte in der Fahrgasse, wo heute Nacht während des Feuers einige Menschen verunglückt sind.

Wien, 15. August, Morgens. Die „Debatte" erfährt, es liege die Eventualität einer Zusammenkunft zwischen den Souveränen Oesterreichs und Preußens vor, und zwar sei der Gedanke von der Königin-Wittwe von Preußen angeregt worden. Die Zusammenkunft könnte sich gelegentlich der Rückreise des Kaisers von Oesterreich aus Frankreich verwirklichen.

Paris, 15. August, Morgens. Der „Moniteur" enthält nur Ernennungen in der Ehrenlegion.

Der Kaiserliche Prinz hat sich gestern nach dem Lager von Chalons begeben, wohin heute auch die Kaiserin abreisen wird.

Bukarest, 14. August, Abends. Der Fürst hat die Demission des gesammten Ministeriums angenommen.

Konstantinopel, 11. August. Auf die Ansprache, welche der Großvezier an den Sultan bei dessen Rückkehr richtete, erwiderte dieser: Das Gefühl der Pflicht, das Wohl aller Unterthanen zu schützen und zu sichern, hat in der Aufnahme, welche ich bei den fremden Regierungen und Nationen gefunden, neue Kraft geschöpft und den Charakter einer geheiligten Schuld angenommen. Meine Fürsorge wird demnach, wie immer, den Fortschritten des öffentlichen Unterrichts, der Ausbreitung des Verkehrs, einer tüchtigen Organisirung der Volkskraft und der Entwickelung des Kredites gewidmet sein.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 15. August, Vormittags. Angekommene Schiffe: Vorwärts, Völschow; Amanda, Pinnow von Stolpmünde. Maria, Kämmerer von Rügenwalde. Stolp (SD), Ziemke von Kopenhagen. Wind: S. Revier $13\frac{3}{4}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 15. August. Weizen loco bleibt vernachlässigt, die wenigen Offerten fanden selbst bei Nachgiebigkeit Seitens der Inhaber keine Aufnahme, so daß nennenswerthe Umsätze nicht zu Stande kamen. Termine waren in sehr fester Haltung, Umsätze nicht von besonderem Belang. Roggen zur Stelle mäßiges Geschäft, das Angebot ist nicht reichlich, doch war der Verkauf bei festgehaltenen Preisen nur schleppend. Termine setzten matt ein, doch trat die Frage in den Vordergrund und konnte sich nur durch Bewilligung der erhöhten Forderung befriedigen. Der Schluß war recht fest.

Hafer loco schwer verkäuflich. Termine besser bezahlt, aber wenig lebhaft. Rüböl befestigte sich im Verlauf des Marktes, sehr lebhaft war indessen der Handel nicht. Spiritus in mäßigem Verkehr zu anhaltend steigenden Preisen. Der Schluß blieb recht fest. Gek. 40,000 Quart. Kündigungspreis $21\frac{1}{4}$.

Weizen loco 78—90 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. August $75\frac{1}{2}$ Rt. bez., August-September 71 Rt. bez., September-Oktober 69, $69\frac{1}{2}$, 69 Rt. bez., Oktober-November $68\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco neuer $62\frac{1}{4}$, $63\frac{1}{2}$ Rt., fein dergl. 64—65 Rt. ab Bahn bez., pr. August $61\frac{1}{2}$, 63 Rt. bez. u. Br., $62\frac{7}{8}$ Gd., August-September 57, $57\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober $55\frac{3}{4}$, $56\frac{3}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Oktober-November $53\frac{1}{4}$, 54 Rt. bez., November-Dezember 52, $52\frac{3}{4}$ Rt. bez., April-Mai $51\frac{1}{4}$, 52 Rt. bez.

Gerste, große und kleine 45—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30—33 Rt., fein galiz. 31 Rt., böhm. 30—$31\frac{1}{2}$ Rt. schlesischer 31 Rt., fein do., $32\frac{1}{4}$ Rt. bez., pr. August $30\frac{1}{2}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., September-Oktober 26, $26\frac{1}{4}$ Rt. bez., Oktober-Nov. $25\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 62—68 Rt., Futterwaare 59—62 Rt.

Rüböl loco $11\frac{1}{4}$ Rt. bez., pr. August u. August-September $11\frac{1}{6}$ Rt. bez., September-Oktober $11\frac{1}{24}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Oktober-November $11\frac{1}{8}$ Rt. bez., November-Dezember $11\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $22\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., ab Speicher 22 Rt. bez., pr. August $21\frac{1}{4}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{3}{8}$ Gd., August-September $21\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., September-Oktober $20\frac{5}{6}$, 21 Rt. bez., Oktober-November $17\frac{3}{4}$, 18 Rt. bez., November-Dezember $16\frac{7}{8}$, 17 Rt. bez.

Amsterdam, 14. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Roggen per Oktober 2 Fl. höher, Detailgeschäft. Raps pr. Oktober 69. Rüböl pr. Okt.-Dez. $37\frac{3}{4}$, pr. Mai $39\frac{1}{4}$.

Wetter vom 15. August 1867.

Im Westen:

Ort	Temp.	Wind
Paris	— R.	Wind —
Brüssel	18,4 R.	" SSO
Trier	14,2 R.	" NO
Köln	17,2 R.	" SO
Münster	14,8 R.	" OSO
Berlin	11,4 R.	" NO

Im Süden:

Ort	Temp.	Wind
Breslau	9,6 R.	Wind O
Natibor	10,0 R.	" N

Im Osten:

Ort	Temp.	Wind
Danzig	7,8 R.	Wind SSO
Königsberg	9,2 R.	" SW
Memel	11,2 R.	" SW
Riga	11,2 R.	" S
Petersburg	— R.	" —
Moskau	— R.	" —

Im Norden:

Ort	Temp.	Wind
Christians	10,4 R.	" OSO
Stockholm	13,1 R.	" —
Haparanda	7,8 R.	" W

Berliner Börse vom 15. August 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33 3/8	bz
Altona-Kiel	9	4	131	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	100 1/4	bz
Bergisch-Märkische	8	4	144 1/4	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	218	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	70 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96 1/2	bz
Berlin-Hamburg	9	4	155	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	214	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	138 1/2	bz
Böhm. Westbahn	5	5	59 7/8	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	134 1/4	G
Brieg-Neisse	5 1/2	4	94	G
Cöln-Minden	9 1/12	4	141 3/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	66 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4½	82 1/2	bz
do. do.	5	5	86 1/2	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	91 3/4	bz
Löbau-Zittau	—	4	38 3/4	G
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	150 1/2	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	186	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	284	bz
do. do. B.	—	4	89 3/4	B
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	126 1/4	bz
Mecklenburger	3	4	73	bz
Münster-Hamm	4	4	—	B
Niederschl.-Märkische	4	4	89 3/4	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	88	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	93	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	193 1/2	bz
do. Lit. B.	12	3½	165	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	129 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	74 1/2	bz
Rheinische	6 1/2	4	117 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28 5/8	bz
Russische Eisenbahn	5	5	75 1/2	G
Stargard-Posen	4 1/2	4½	94 3/4	B
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	102 1/2	bz
Thüringer	7 2/3	4	127 1/4	bz
Warschau-Wien	—	5	59 3/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4½	91	bz
Aachen-Mastricht	4½	73 3/4	G
do. II. Em.	5	77 1/2	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	96 3/4	bz
do. II.	4½	96	B
do. III.	3½	77 1/2	bz
do. Lit. B.	3½	77 1/2	bz
do. IV.	4½	93 1/2	G
do. V.	4½	92 3/4	bz
do. VI.	4½	91 1/2	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83 1/4	G
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	83	bz
do. do. II.	4½	92	bz
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do.	4½	96 1/2	G
do. Lit. B.	4½	96	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	B
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87 1/2	G
do. C.	4	87	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	96	bz
do. II. Em.	4	84 1/2	bz
do. III. Em.	4	84 1/2	B
do. IV. Em.	4½	96 1/4	B
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	91 1/2	G
Cöln-Minden	4½	97 1/4	G
do. II. Em.	5	102	G
do. do.	4	85 1/2	B
do. III. Em.	4	84	G
do. do.	4½	94	B
do. IV. Em.	4	83 7/8	bz
do. V. Em.	4	83 3/4	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82	B
do. III. Em.	4½	—	bz
do. IV. Em.	4½	86	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	79 1/4	G
Lemberg-Czernow	5	—	—
Magdeb.-Halberstadt	4½	96 1/2	G
do.	4½	94 1/2	bz
Magdeb.-Wittenb.	3	67 1/2	G
do.	4½	94 1/4	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88 3/4	bz
do. II.	4	86 1/2	bz
do. conv. I. II.	4	88 3/4	bz
do. III.	4	86 1/2	bz
do. IV.	4½	97 1/4	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	—	B
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	—	bz
do. E.	3½	79	B
do. F.	4½	—	G
do. G.	4½	93 1/2	G
Oesterr.-Französisch	3	247	bz
do. neue	3	233	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	78 3/4	bz
do. III. Em. 58/60	4½	93	bz
do. 1862	4½	93	bz
do. v. St. gar.	4½	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93	G
do. II.	4½	93	G
Mosko-Rjäsan	5	84 1/8	bz
Rjäsan-Kozlow	5	78	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	—
do. III.	4½	92	B
Schleswigsche	4½	91	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	219	G
Thüringer	4	89 1/4	G
do. III.	4	89 1/4	G
do. IV. Em.	4½	98 1/2	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97 7/8	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103 1/2	bz
Staatsanleihe div.	4½	98	bz
do. do.	4	90	bz
Staats-Schuldscheine	3½	85	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123	bz
Kurhessische Loose	—	53	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	80	G
Berliner Stadt-Obl.	5	103 1/2	bz
do.	4½	98 1/4	B
do.	3½	79 3/4	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	—	—
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	77 3/8	G
do. neue	4	89 1/2	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	79	B
do.	4	84 7/8	B
do.	4½	92 1/2	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	77 1/4	bz
do. neue	4	89 1/4	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	87 3/4	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	—
Schlesische Pfandbr.	3½	85	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	78	bz
do. neue	4	84 1/4	bz
do. neueste	4	83 1/2	bz
do.	4½	93	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91 1/8	G
Pommersche	4	91 1/4	bz
Posensche	4	89 5/8	G
Preußische	4	90	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92 1/4	bz
Sächsische	4	91 3/8	bz
Schlesische	4	97 1/2	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 G	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 8 1/4	G
do. ohne R.	99 2/3 bz	Napoleons	5 12 1/2	bz	Gold p. Zollpf.	464 5/8	bz
Oest. Nt. öst. W.	81 3/8 bz	Louisd'or	111 1/4	G	Friedrichsd'or	113 3/4	G
Russ. Bankn.	83 3/4 bz	Sovereigns	6 24	bz	Silber	29 28	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92	B
Badische 35 fl.-Loose	—	29 3/4	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	98 7/8	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93 1/2	B
Braunschw. Anl. 1866	5	100 3/4	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97 1/2	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48 3/4	B
Sächsische Anleihe	5	104 3/8	B
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	46	G
" National-Anl.	5	54 3/4	G
" 1854er Loose	4	60	G
" Credit-Loose	—	68 3/4	G
" 1860er Loose	4	69 3/4	bz
" 1864er Loose	—	42 7/8	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60 1/2	G
Italienische Anleihe	5	49 7/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86	bz
do. 1864 engl.	5	86 1/4	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	97 3/4	bz
do. 1866	5	93 5/8	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	65 1/2	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93 1/4	G
Amerikaner	6	78 3/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 1/8	bz
do. 2 Mon.	3	142 5/8	bz
Hamburg kurz	2	151 1/2	bz
do. 2 Mon.	2	150 7/8	bz
London 3 Mon.	3	6 24	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81 1/4	bz
do. do. 2 Mon.	4	80 3/4	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99 3/4	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	92 3/4	bz
do. 3 Mon.	7	91 1/4	bz
Warschau 8 Tage	6	83 3/8	bz
Bremen 8 Tage	3½	110 5/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
" Handels-Ges.	8	4	107 1/4	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	75 1/2	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	90	G
Bremen	8	4	114 1/4	B
Coburg, Credit-	4	4	76	bz
Danzig	8	4	112	G
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	80 1/2	G
" Zettel-	4	4	95	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/2	B
" Gas-	11	5	155	bz
" Landes-	7 1/2	4	91 1/2	B
Disconto-Commund.	8	4	103 1/2	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	120 3/4	G
Genf, Credit-	0	4	27 1/4	bz
Gera	7 2/3	4	102 1/4	bz
Gotha	5	4	94	G
Hannover	5 1/5	4	79 3/8	bz
Hörder Hütten-	—	5	108	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	109	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 7/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/4	4	83 5/8	G
Luxemburg	6	4	83	B
Magdeburg	5	4	92 1/4	G
Meiningen, Credit-	6	4	90	B
Minerva Bergw.-	0	5	31 1/2	bz
Moldau, Credit-	0	4	17 1/2	G
Norddeutsche	8 1/2	4	117	B
Oesterreich, Credit-	5	5	75 1/4	bz
Phönix	—	5	100	bz
Posen	7 1/2	4	99 1/2	B
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4½	150	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	94	B
Rostocker	7	4	112	B
Sächsische	6 3/4	4	102	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	113 1/2	G
Thüringen	4	4	63	bz
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	B
Weimar	4 1/4	4	86	G

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Anton Schmidt (Greifswald). — Eine Tochter: Herrn Hermann Schaetzel (Stettin). —

Gestorben: Schmiedegeselle Wilh. Fischer (Stralsund). — Frau Louise Schmidt geb. Wagner (Stettin).

Bekanntmachung.

Die Hausbesitzer, insbesondere diejenigen der Lastadie, werden hiermit, unter Hinweisung auf die Seitens der Kämmerei-Kasse zu gewährende Prämie von 7 1/2 Sgr. pro laufenden Fuß ersucht, Granit-Rinnen an Stelle der Rinnsteine vorlängs ihrer Grundstücks-Fronten, da wo solches noch nicht geschehen ist, im Interesse der Reinlichkeit und Gesundheit legen zu lassen.

Stettin, den 3. August 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Stettin, den 13. August 1867.

Seit dem 1. Juli cr. ist eine Ermäßigung des internen Preußischen Telegraphen-Tarifs eingetreten.

Die directe Entfernung in der ersten Zone, welche früher nur 10 Meilen betrug, ist auf 11 bis 18 Meilen ausgedehnt worden, die der zweiten Zone, 45 Meilen, auf 44 1/2 bis 52 1/2 Meilen.

Für eine einfache Depesche bis zu 20 Worten betragen die Gebühren

in der ersten Zone 5 Sgr., früher 8 Sgr.,
" " zweiten " 10 Sgr., " 10 Sgr.,
" " dritten " 15 Sgr., " 16 Sgr..

Der Ober-Telegraphen-Inspector.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Lieferung von ca.

50 Last Steinkohlen

im Wege der Submission ist auf

Montag, den 19. August d. J., Vormittags 11 Uhr

Termin im Fortifikations-Bureau, Rosengarten 25 u. 26, 2 Treppen hoch, angesetzt. Die Bedingungen liegen daselbst von jetzt ab während der Dienststunden zur Einsicht offen und werden Unternehmungslustige zur Abgabe ihrer versiegelten Preis-Offerten hierdurch aufgefordert.

Stettin, den 15. August 1867.

Königliche Fortifikation.



Extrafahrt
nach Swinemünde und zurück
am Sonntag, den 18. August c.
durch das Personen-Dampfschiff

„Princess Royal Victoria",
Capt. Diedrichsen.

Abfahrt von Stettin 6 1/2 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Rt., Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen.
Bei den **Lebbiner Bergen** werden Passagiere nach und von Misdroy bequem abgesetzt und aufgenommen.

J. F. Bräunlich,
Stettin, Frauenstr. 22.

Musikalien-Leih-Institut, Deutsche Leihbibliothek,

Abonnements für Hiesige und Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen.

R. Schauer,
Breitestraße 12.

Bei **G. Hickethier** in Berlin, Lindenstraße 116, erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Seebad Coserow
auf Usedom,

seine Natur, seine Eigenthümlichkeiten, seine Umgebungen.
Skizzenbuch von
C. H. F. Koch.
Mit einer topographisch-statistischen Karte der Insel Usedom. 8. 18 Bogen. Preis 20 Sgr..

Koch's „Koserow" ist nicht nur der kundigste und vielseitige Begleiter für Besucher des Seebades daselbst, sondern auch eine anziehende Lektüre für jeden, der den Ort schon kennt oder dessen gegenwärtige Physiognomie, sowie die der Insel Usedom überhaupt, im treuen Spiegelbilde betrachten will. In einer Kritik heißt es: **„Wer nach Coserow geht, sollte sich durch Koch's Werk erst geistig in dasselbe hineinleben."**

Das Gyps-Werk
von
E. Lippold in Alt-Damm
liefert:
Stuck-, Mauer- u. Düngegyps,
ferner
Desinfections-Pulver,

laut Vorschrift des Berliner Polizei-Präsidiums, behufs Geruchlosmachung von Kloaken etc., aus 20 Theilen Eisenvitriol, 75 Theilen Gyps und 5 Theilen Carbolsäure bestehend, unter Garantie der richtigen Zusammensetzung.

NB. Diese Mischung hat den Vorzug, dass sie sowohl als Streupulver, wie auch in Lösung (10 Loth pro Eimer Wasser) mit gleicher Wirksamkeit zu verwenden ist.

Neuer Kitt

für Glas, Porzellan, Stein etc.

Dieser Kitt hält so fest, dass beim Zerschlagen des damit gekitteten Gegenstandes jede andere Stelle eher bricht, als die gekittete. Waren zerbrochene Gegenstände der Art, dass man sie der Hitze aussetzen konnte, so kann dies anch nach der Kittung geschehen. — Denselben empfehlen in Flaschen zu 3 Sgr.

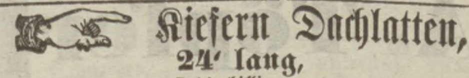
Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt 15.

6/4", 5/4", 4/4", 3/4" **trock. fichtene Stammbretter,**
2 1/2" **birkene** u. **ellerne Planken,** a 2 1/2 Sgr. pro Fuß,
Pa. fichten Klobenholz, a 7 Rt.,
I'a. buchen Klobenholz, a 9 Rt. pro Klafter
frei vor die Thür, offerirt
Wm. Helm, große Wollweberstraße 40.

Kaiser-Weizen

wird zur diesjährigen Herbstsaat empfohlen: Er giebt sehr hohe Erträge und lagert sich wegen seines starken Strohes nie. Bestellungen werden zeitig erbeten. Der Scheffel kostet frei Bahnhof Prenzlau 4 Rt. 15 Sgr.

Dom. **Kleinow** bei Gramzow.



Kiefern Dachlatten,
24' lang,
vollkantig, empfiehlt billig
Julius Wald, Marienplatz 4.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, 1/2 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Das Paedagogium Ostrowo (Ostrau) bei Filehne

an der Ostbahn nimmt Zöglinge jedes Alters auf. Gymnasial- und Realklassen von Septima bis Prima. Entlassung mit Berechtigung zum einjährigen Dienst. Erziehung auf dem Lande unter steter Aufsicht zur Gottesfurcht, zum Fleiss und Gehorsam, in Zucht und Sitte. Keine Ueberfüllung der Klassen, da 150 Zöglinge von 17 Lehrern unterrichtet werden. Pension 200 Thaler pro Jahr. Prospecte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach, Königl. Director paedagogii.

In der Ostrowoer **Militair-Bildungs-Anstalt,** welche in der Stille des Landlebens, fern von städtischen Zerstreuungen, in geordnetem Lehrgange scharf das Ziel einer sicheren Ausbildung zum **Fähnrichs-Examen** verfolgt und von nah und fern, selbst aus den Rheinprovinzen, mit Eleven beschickt wird, die theils in kürzester Frist, theils auch durch längeren Unterricht zum **Fähnrichs-Examen** ausgebildet werden sollen, sind erst jetzt wieder Stellen vacant geworden. Ausser dem Director betheiligen sich 2 Stabsofficiere, 1 Oberfeuerwerker und 8 Lehrer des Paedagogiums an Unterricht und Inspection. Pension 100 Thaler quart. Prospecte gratis.

Teutonia,
Allgemeine Renten-, Capital- u. Lebens-Versicherungs-Bank in Leipzig.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von

Lebens-, Capital- und Renten-Versicherungen

nach allen von ihr veröffentlichten Tarifen gegen feste und billige Prämien.

Statuten, Prospecte und Tarife können stets bei sämmtlichen Vertretern gratis in Empfang genommen werden und sind dieselben zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Vermittelung von Versicherungen jederzeit mit Vergnügen bereit.

G. Borck & Co.,
General-Agenten der „Teutonia,"
Stettin, Lindenstraße 4.

Das Pianoforte-Magazin von

Gr. Domstraße 18. **Carl René,** Gr. Domstraße 18.

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** u. **Stutzflügel, Pianinos** u. tafelförmigen **Pianos,** aus den renommirten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York, **Steinweg Nachf.** in Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **E. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **E. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft, auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Königlich Preußische Landes-Lotterie
zu Hannover.
Haupt- und Schlußziehung vom 2. bis 14. September d. J.

Es sind im Ganzen hierbei nur 11,200 Loose betheiligt, wovon 5,100 Loose mit Gewinnen von event. **Thaler 36,000, 24,000, 12,000, 6000, 4000, 3000, 2000, 20 mal 1000 2c. 2c. gezogen werden müssen;** der kleinste Gewinn beträgt Thlr. 34. —

Ein viertel Original-Loos kostet Thlr. 7. 15 Sgr. — ein halbes Thlr. 15 — und ein ganzes Loos Thlr. 30, — gegen Einsendung des Betrages. Verloosungsplan und seiner Zeit die amtliche Ziehungsliste gratis.

Man beliebe sich baldigst direct zu wenden an

Isidor Bottenwieser,
Bank- u. Wechselgeschäft in Frankfurt am Main.

Aechte Eau de Cologne
empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Shlipse, Cravatten, Halstücher
empfiehlt billigst
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin unt Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vor und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Ve u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.